

Die Durchführung von Individualfeedback nach dem PDCA-Schema

Für das Arbeiten mit Individualfeedback empfiehlt sich das Vorgehen nach dem PDCA-Schema: **Plan-Do-Check-Act**. Die Logik dahinter ist relativ einfach – zuerst wird die Vorgangsweise geplant, dann wird das Feedback eingeholt, anschließend werden die Ergebnisse interpretiert und zu guter Letzt werden daraus Handlungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Durch diese systematische Herangehensweise verläuft der gesamte Feedback-Prozess einfacher und effizienter. Zudem erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass das Feedback wirksam werden kann und der Aufwand sich gelohnt hat.

PLAN: Feedback planen

Der Feedbackprozess beginnt mit der Wahl des Themas. Die Beschäftigung mit zu vielen Bereichen auf einmal kann alle Beteiligten schnell überfordern und zu einer mühsamen Angelegenheit werden. Besser ist es, sich auf ausgewählte Aspekte zu konzentrieren, bei denen man dann auch etwas in die Tiefe gehen kann.

Hier ein paar Beispiele für gut gewählte Feedbackthemen:

- Gestaltung der Lehr- und Lernformen
- Zufriedenheit mit der Qualität einer Unterrichtseinheit
- Bedarf nach individuellen Fördermaßnahmen
- Erreichung des Unterrichtsziels
- Ursachen für die Resultate bei Leistungsüberprüfungen
- Ursachen für Unterrichtsstörungen

Wenn das Thema feststeht, folgt die Auswahl einer geeigneten Feedback-Methode, die neben dem Thema auch von den verfügbaren Zeit- und Materialressourcen abhängt. In der Methodensammlung von IFB online ist eine Auswahl an erprobten, einfachen Methoden zu finden, mit downloadbaren Anleitungen und Informationen zu Vor- und Nachteilen. Einige dieser Methoden können schnell und unkompliziert durchgeführt werden, andere dauern länger aber ermöglichen dafür eine tiefere Auseinandersetzung mit den Themen. IFB online bietet auch ein Fragebogen-Tool an, bei dem ein Standard-Fragebogen einfach übernommen oder beliebig modifiziert werden kann.

Folgende Fragestellungen können bei der Methodenwahl helfen:

- Passt die Feedback-Methode zu meiner Themenstellung und zur Schüler/innengruppe?
- Welche Feedback-Methode erscheint mir besonders reizvoll und motivationsfördernd?
- Wie viel Zeit möchte ich für die Feedback-Durchführung und anschließende Datenauswertung einplanen?
- Wann möchte ich die Befragung durchführen, welche Methode ist zu diesem Zeitpunkt sinnvoll?

- Ist der Aufwand angemessen?
- Sind die benötigten Materialien verfügbar?

DO: Feedback einholen

Bei jeder Feedback-Methode gibt es spezielle Dinge zu beachten, die oftmals mit wiederholter Anwendung leichter fallen. Es gibt jedoch ein paar Aspekte, die beim Einholen von Feedback immer eine Rolle spielen, und zwar unabhängig von der gewählten Methode. Das betrifft in erster Linie die Kommunikation mit den Lernenden.

Folgende Aspekte sollten besprochen werden:

- Warum wird das Feedback durchgeführt?
- Was passiert mit den Ergebnissen?
- Wie läuft das Feedback ab?
- Welche Feedbackregeln sind zu berücksichtigen?

Durch eine offene Umgangsweise mit dem gesamten Feedbackprozess können Lehrende sehr viel zur Entstehung einer guten Feedback-Kultur beitragen, von der alle Beteiligten auf lange Sicht profitieren.

CHECK: Ergebnisse interpretieren

Je nachdem, welche Feedback-Methode verwendet wird, können die Ergebnisse sehr unterschiedlich aussehen. Es kann sich um Balkendiagramme zu den Antworten aus einem Fragebogen oder um Punkte auf einer Flipchart-Zielscheibe handeln.

Bei den meisten Methoden auf IFB online werden die Ergebnisse in einem interaktiven Prozess mit den Lernenden ermittelt und oft auch visualisiert, die Lernenden können also ihre eigene Sichtweise darauf entwickeln. Beim Einsatz eines Fragebogens ist das nicht der Fall – hier empfiehlt es sich, nach Abschluss der Befragung zumindest ausgewählte Ergebnisse mit den Lehrenden zu besprechen und gemeinsam zu interpretieren. Dadurch sehen die Lernenden, dass ihr Feedback wahrgenommen wird und bekommen die Gelegenheit, sich mit den Ergebnissen auseinanderzusetzen.

Unabhängig von der gewählten Methode sind diese Leitfragen bei der Besprechung von Feedback-Ergebnissen sinnvoll:

- Was fällt euch besonders auf, was überrascht euch?
- Was entspricht euren Erwartungen?
- Was an diesen Ergebnissen ist für euch erfreulich?
- Was soll so bleiben, wie es ist?
- Wo seht ihr Veränderungspotential?

Der wesentlichste Schritt bei der Analyse der Ergebnisse ist eine Selbstreflexion der/des Lehrenden im Anschluss an die Einholung des Feedbacks. Die folgenden Fragen können den Reflexionsprozess unterstützen:

- Was bedeuten die Ergebnisse für mich und sind sie deckungsgleich mit meiner Erwartungshaltung?
- Was bestätigt und was widerspricht meiner Selbsteinschätzung?
- Was war besonders einprägsam, überraschend oder hilfreich?
- Wo sehe ich Handlungsbedarf?
- Kann ich konkrete Verbesserungsvorschläge aus den Ergebnissen ableiten?

ACT: Bewährtes beibehalten und Veränderungsmaßnahmen umsetzen

Feedback von Schüler/innen macht vor allem dann Sinn, wenn Lehrende ein ehrliches Interesse an den Rückmeldungen haben. Außerdem wichtig ist eine grundsätzliche Bereitschaft, den Unterricht zu verändern, neue Dinge auszuprobieren und Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen.

Bei der Ableitung von konkreten Veränderungsmaßnahmen aus den Feedback-Ergebnissen sind folgende Leitfragen hilfreich:

- Welche Konsequenzen können aus den Ergebnissen gezogen werden?
- Welche Stärken sollen beibehalten oder weiter ausgebaut werden?
- Welche konkreten Verbesserungsvorschläge möchte ich unbedingt umsetzen (Priorisierung)?
- Welche Verbesserungsvorschläge können leicht und ohne viel Aufwand umgesetzt werden?
- Welche Ressourcen (Zeit, Material, etc.) benötige ich für die Umsetzung?
- Welche Vorschläge sind (aus diesem oder jenem Grund) derzeit nicht umsetzbar?

Was von den Verbesserungswünschen der Lernenden umgesetzt wird, entscheidet allein die Lehrperson – aber auch hier ist es sinnvoll, den Schüler/innen mitzuteilen, welche Veränderungen sie umsetzen möchte und welche aus bestimmten Gründen nicht umgesetzt werden können.